L. 994. s.

KURENDA SZKOLNA

za miesiąc Grudzień 1864. r.

№. 12.

L. 920.

s.

Pan Eugeniusz Łazowski nauczyciel przy wyższem gimnazyum akademickiem we Lwowie wydał dziełko pod tytułem: „Pierwsze zasady gramatyczne języka polskiego", które przy udzielaniu nauki języka polskiego po szkołach trywijalnych i parafialnych dobre oddać może usługi. Ponieważ nadto dziełko to taniością się zaleca, życzeniem jest Władz szkolnych, aby go nauczyciele nabywali częścią na własny użytek a częścią dla bibliotek szkolnych.

Z Konsystorza Jlngo. Dyjec. Krak.

Kraków dnia 1. grudnia 1864.

L. 991.

s.

Libor Hannak prowizoryczny nauczyciel w Olschan w Morawie został za obrazę Majestatu na sześciotygodniowy areszt zasądzony i od zawodu nauczycielskiego usunięty. O czém się na mocy Odezwy w c. k. Komisyi Namiestniczej z dnia 7 Grudnia b. r do L. 22744. Dozorom Szkolnym Dystryktowym i Dyrekcyom Szkół głównych w tym celu daje wiadomość, aby Hannaka, gdyby się w tych stronach zjawił, do czynności przy szkołach niedopuszczano —

Z Konsystorza Jlnego Dyjec. Krak.

Kraków dnia 13 Grudnia 1864.

L. 852.
S.

Odezwę W. c. k Komisyi Namiestniczéj z dnia 8. października b. r. L. 25989. urządzającą wykład nauki języka niemieckiego w szkołach ludowych a w ścisłym związku zostającą z Odezwą W. Prezydyum c. k. Komisyi Namiestniczéj z dnia 9. Lipca 1862 do L. 224/praes. ogłasza się drukiem w tym celu, aby się PP. nauczyciele do rozporządzeń w téjże Odezwie podanych ściśle zastósowali a do uprawy języka niemieckiego i sami należycie się wzięli i młódź szkolną do nauczenia się tegoż języka nakłaniali i stósownie instruowali. — WWJJXX. Jnspektorom Szkół Dystryktowym i Dyrektorom Szkół głównych poleca się, aby nauczycieli pod swym bezpośrednim zarządem zostających do przestrzegania rozporządzeń w Reskrypcie niniejszym zawartych zachęcali a wrazie potrzeby zniewalali.

Nr. 25989. An das Hochwürdige bischöfliche Consistorium in Krakau.

Die in den letzt verflossenen zwei Jahren gemachte Erfahrung hat gelehrt, daß der mit h. o. Erlaß v. 9. Juli 1862. Z. 224/praes. für die Behandlung des deutschen Sprachunterrichtes vorgezeichnete Weg selbst auch in dem Falle, daß der betreffende Lehrer die deutsche Sprache mit besonderer Vorliebe behandeln würde nicht zum gewünschten Ziele führen, daher der H. Schulrath Dr. Macher bei Gelegenheit der im verflossenen Frühjahre vorgenommenen Visitation sämmtlicher Haupt- Unterreal- und Mädchenschulen des westlichen Galiziens mit den betreffenden Schuldistrictsaufsehern und Lehrern in Erwägung gezogen hat, durch welche Mittel diesem großen Uibelstande an Volks- und rücksichtlich Hauptschulen abzuhelfen wäre.

Vor Allem würde fast einstimmig die Nothwendigkeit zweckmäßiger deutscher Lesebücher ausgesprochen und der Antrag gestellt, daß die nicht für deutsche Volksschulen in andern Kronländern bestimmten, mit Erlaß des hohen k. k. Staatsministeriums vom 22. August 1861. Z. 6093 auch zum Gebrauche für

die hierländigen Volksschulen anempfohlenen drei deutschen Lesebücher auch hierlandes eingeführt werden.

Dieß veranlaßt die k. k. Statthalt.-Commission das hochw. bischöfl. Consistorium unterm 15 Juli l. J. Z. 16607. zu ersuchen wegen Einführung dieser dentschen Lesebücher an den Volksschulen der Krakauer Diözese vom Schuljahre 1864/5 angefangen das Entsprechende zu verfügen.

Dabei muß man jedoch die im bezogenen Erlaß gemachte Bemerkung wiederholen, daß auch in Hinkunft dem deutschen Sprachunterrichte in erster Reihe die bisherigen Sprachbücher zu Grunde gelegt werdan sollen. Ferner daß diese Lesebücher nicht nur zum mechanischen, sondern auch zum sachlichen Lesen und zur praktischen Anwendung der sprachlehrlichen Regeln zu benützen wären, daher das Lesen stets mit dem Uibersetzen zu verbinden sein dürfte. Mit der Einführung dieser Lesebücher, wenn sie auch in der oben angedeuteten Weise richtig behandelt würden, wäre dem erwähnten Uibelstande noch immer nicht nachhaltig abgeholfen.

Der genannte Schulrath hat zu diesem Zwecke nachstehende Mittel in Antrag gebracht.

1. Zweckmäßige Behandlung des Elementarz niemiecki, welcher das Anfangsbüchlein für den deutschen Sprachunterricht an Schulen mit polnischer Unterrichtssprache ist.

Zu diesem Behufe dürften nachstehende Winke für die Lehrer nicht überflüssig sein:

a. Die Lehrer sollen bei jedem Absatze und Paragraphe dieser polnisch deutschen Fibel so lange verweilen, bis ihm die Schüler zum gehörigen Lesen und richtiger Betonung der darin vorkommenden deutschen Wörter und Sätze zum wichtigen Verständnisse der in einem jedem Paragraph enthaltenen ortographischen und grammatikalischen Regeln gebracht haben.

b. Die Schüler sollen die Bedeutung eines jeden deutschen Wortes und Satzes in der Schule und zu Hause wie am genauesten erlernen, und abschreiben, zu welchem Zwecke sich ein jeder Schüler mit einer Schreibtheke zu versehen hat, in welcher der Lehrer die vorkommenden Fehler zu verbessern hätte. Da die Schüler bereits in der I. Klasse einzelne Wörter und kleine Sätze in ihrer Muttersprache schreiben lernen, so haben sie anfänglich

beim deutschen Sprachunterrichte in so lange sie die deutsche Kurrentschrift nicht kennen die deutschen Wörter mit lateinischen Buchstaben zu schreiben.

c. Bei der Durchprüfung der eingelernten und abgeschriebenen Lesestücke, sollen die Schüler die einzelnen deutschen Wörter und Sätze nebst deren Bedeutung auf der Tafel aufschreiben, und sich hiedurch in der deutschen so wie auch in der Ortographie ihrer Muttersprache üben. —

d. Das Lesen dei gedachten polnisch-deutschen Fibel vom §. 1 bis 32. wird den Schülern bei einer entsprechenden Anleitung des Lehrers mit Benützung der am Ende des Lehrbuches für denselben enthaltenen Bemerkungen durchaus keine Schwierigkeiten bereiten, weil die deutschen Wörter und Sätze in diesen Paragraphen mit lateinischen Lettern gedruckt sind, welche die Kinder bereits in der ersten Klasse lesen gelernt haben.

Die schwierigste Parthie zur Behandlung in diesem Büchlein ist der Uibergang vom Lesen ganzer Sätze mit polnischen Buchstaben (Seite 26.) zum Lesen größerer Sätze mit deutschen Buchstaben (Seite 28.) Wie man sich diesen Uibergang erleichtern kann, wurde im h. o. Erlasse v. 9. Juli 1862 Z. 224/praes, auseinander gesetzt, worauf sich hier bezogen wird

e. Wenn die Schüler auf diese Art etwa die Hälfte der polnisch-deutschen Fibel absolvirt haben, so können sie in dem deutschen Lesen und Uibersetzen des ersten deutschen Lesebuches für den deutschen Sprachunterricht in nicht deutschen Volksschulen geübt werden, weil sie dann die in diesem Lesebuche im Anfange enthaltenen kleinen Sätze mit geringer Nachhilfe des Lehrers verstehen werden.

2. Nachdem der in der polnisch-deutschen Fibel enthaltene Lehrstoff in jeder Beziehung volles Eigenthum fast eines jeden Schülers in der 2. Klasse geworden ist, soll in der 3. und sodann in der 4. Klasse der deutsche Sprachunterricht mit Benützung der praktischen Gramatik, dann des 2. und 3 Lesebuches für den deutschen Sprachunterricht in nicht deutschen Volksschulen fortgesetzt werden, wobei die Schüler die vorkommenden gramatischen Regeln und Vokabeln gründlich einlernen und die in der praktischen Grammatik vorkommenden Uibungsaufgaben aus der Muttersprache in die deutsche Sprache und umgekehrt mündlich und nach Deulichkeit auch schriftlich zu übertragen hätten Bei der Verbesserung der schriftlichen Arbeiten muß gleichfalls nach den im Absatze c. enthaltenen Andeutungen vorgegangen werden.

Da zur Erlerung einer jeden Sprache Uibung gehört, so dürfte es nicht unzweckmässig sein, daß sich der Lehrer bei Behandlung der praktischen Gramatik in der 3. noch mehr in der 4. Klasse neben der polnischen Unterrichtssprache auch der deutschen bediene, ohne jedoch dem wichtigen Verständnisse Eintrag zu thun. Die Regeln wären nämlich nachdem die betreffenden Beispeile bereits aufgearbeitet wurden, immer zuerst in polnischer Sprache zu erklären, und wenn sie von den Kindern schon gut aufgefaßt worden sind, auch in deutscher Sprache zu wiederholen Beim Antworten hätten sich die Kinder ebenfalls der polnischen und deutschen Sprache zu bedienen.

3. Zur Erlangung einer größeren Fertigkeit im Deutschen wäre es angedeutet, daß die Lehrer mit den Kindern in den 2 höhern Klassen recht viel deutsch sprechen, was bis nun an den wenigsten Hauptschulen stattfindet.

4. Eine Ursache daß die Resultate aus dem deutschen Sprachunterrichte an den meisten Schulen so ungünstig waren, ist auch in dem Umstande zu suchen, daß viele Hauptschullehrer außer der Schulzeit selten oder niemals in der deutschen Sprache arbeiten, nie deutsche Bücher methodischen oder didaktischen oder eines andern Inhaltes oder auch eine deutsche Zeitung lesen, darum in der deutschen Sprache selbst schwach sind dieselbe auch deßhalb nicht mit der nöthigen Vorliebe betreiben.

Jeder Trivial- und namentlich Hauptschullehrer soll beide Sprachen die polnische und deutche kultiviren, und nach Kräften bemüth sein, aus beiden Sprachen ein günstiges Unterrichtsresultat zu erzielen Es ist daher unumgänglich nothwendig daß sich die Volksschullehrer in freier Zeit auch mit dem Lesen deutscher Bücher belehrenden Inhalts und pädagogischer Zeitschriften befassen, wozu den Lehrern an vielen Hauptschulen die Schulbibliothek reichliche Gelegenheit biethet. Jede Trivial- und Hauptschule sollte im Besitze des österr. Schulboten (kostet ganzjährig 3 fl 40 kr. ö. W.) und jede Hauptschule noch im Besitze der Volksschule (kostet ganzjährig 3 fl. 50 kr. ö W.) und wo möglich auch der deutschen Krakauer Zeitung (kostet ganzjährig 16 fl. ö. W.) sein. Die hiefür entfallenden Kosten könnten an Hauptschulen aus den Aufnahmsgeldern bestritten werden. Wo diese pädagogischen Zeitschriften bestehen, sollten sie von allen Lehrern der betreffenden Schule auch gewissenhaft benützt werden, worüber die Schuldistriktsaufseher zu wachen hätten.

Die k. k. Statthalterei-Commission glaubt es dem Ermessen des hochwürd. bischöflich. Consistorium überlassen zu sollen, ob und in wieferne diese vom Hrn Schulrathe Dr. Macher in Antrag gebrachten Mittel, welche übrigens in dem Erlasse des bestandenen Unterrichtsministeriums vom 5 Februar 1856 Z. 13109 (intimirt mit Landes-Regierungs-Verordnung vom 11. Mai 1856 Z. 4211) ihre Begründung finden, anzuwenden wären.

Krakau am 8. Oktober 1864.

To samo po polsku:

Doświadczenie nabyte w ostatnich dwóch latach okazało, że sposób traktowania nauki języka niemieckiego reskryptem W. c. k. Prezydyum Komisyi Namiestniczej z dnia 9go Lipca 1862. do L. 224 praes. wytknięty, nawet w tym razie do pożądanego celu nie wiedzie, chociażby właściwy nauczyciel z szczególnem zamiłowaniem język niemiecki traktował. Dlatego też P. Radca Szkolny Dr. Macher wizytując ubiegłej wiosny wszystkie główne, niższo realne i panieńskie szkoły w zachodniej Galicyi, obmyślał pospołu z właściwymi Dozorcami Szkół Dystryktowych i z nauczycielami sposoby, jakiemiby się zaradzić dało temu wielkiemu niedostatkowi.

Przedewszystkiem oświadczono się jednogłośnie za potrzebą stósownych niemieckich książek do czytania i stawiono wniosek, aby trzy niemieckie książki do czytania Dekretem Wysokiego c. k. ministerstwa Stanu z dnia 22. Sierpnia 1861 do L. 6093. dla szkół ludowych niemieckich w innych krajach koronnych przepisane a na użytek tutejszokrajowych szkół ludowych zalecone, były także i w naszym kraju zaprowadzone.

To zniewoliło c. k. Komisyą Namiestniczą upraszać Najprzewielebniejszy biskupi Konsystorz pod dniem 15 Lipca b. r. do L. 16607. o zaprowadzenie tych trzech niemieckich książek do czytania do Szkół ludowych Dyecezyi Krakowskiéj już z początkiem roku Szkolnego 1864/5. Powtarza się jednak wzmiankę w powołanym reskrypcie uczynioną, że przy traktowaniu nauki języka niemieckiego także i dotąd używane po szkołach książki niemieckie i nadal stanowić będą podstawę tejże

nauki; tudzież że te książki nietylko do czytania mechanicznego służyć mają, lecz mają być czytane ze zrozumieniem i praktycznem przerabianiem prawideł językowych; dlatego też czytanie ustawicznie z tłómaczeniem łączyć należy. Przez zaprowadzenie tych książek do czytania jeszczeby się niedostatkowi niezapobiegło całkowicie, chociażby je traktowano w sposób co dopiero oznaczony. W tym celu wniósł jeszcze wzmiankowany Radca Szkolny co następuje:

1., aby stósownie postępowano z elementarzem niemieckim, który jest początkową książeczką nauki języka niemieckiego w Szkołach, w których język polski jest wykładowym językiem.

W tej mierze niezawadzą nauczycielom następujące skazówki:

a., nauczyciele powinni się dotąd zatrzymywać nad każdym ustępem i paragrafem tegoż polsko niemieckiego elementarza, dokąd go uczniowie należycie nie czytają, niemieckich wyrazów i zdań w nim zawartych właściwie nie akcentują i ortograficznych jako też językowych prawideł w każdym paragrafie zawartych gruntownie nie rozumieją;

b., uczniowie powinni się jak najdokładniej wyuczyć każdego niemieckiego wyrazu i zdania czy to w Szkole czy w domu i odpisywać go. Na ten cel przygotuje sobie każdy uczeń zeszyt do pisania, w którym nauczyciel poprawiać będzie błędy przez ucznia popełnione. Ponieważ zaś uczniowie już w pierwszej klasie uczą się pisać pojedynczych wyrazów i krótkich zdań w języku macierzystym, będą także przy nauce języka niemieckiego wyrazy niemieckie tak długo łacińskiemi pisać głoskami, dokąd pisma niemieckiego nie poznają;

c., podczas odpytywania ustępów wyuczonych i odpisanych, powinni uczniowie pisać na tablicy pojedyncze wyrazy niemieckie i zdania wraz ze znaczeniem tychże, przez co się ćwiczyć będą tak niemieckiego jak ojczystego języka;

d., przy czytaniu wzmiankowanego polsko-niemieckiego elementarza nie znajdą uczniowie od §. 1 do 32. żadnych trudności, ponieważ wyrazy i zdania niemieckie w tych paragrafach drukowane są

czcionkami łacińskiemi, których się dzieci już w pierwszej klasie były nauczyły. Trudności te tem pewniej miejsce mieć nie będą, jeśli nauczyciel stósując się do uwag przy końcu książki dlań podanych, nie zostawi uczniów bez stósownego naprowadzenia. Największą trudność stanowi przejście z czytania całych zdań polskiemi głoskami (str 26) do czytania większych zdań niemieckiemi głoskami. (str. 28) Jakim sposobem przejście to ułatwić należy, wyłuszczono już w Odezwie tutejszej z dnia 9go Lipca 1862 do L. 224/praes, na co się dość odwołać.

e., Jeżeli uczniowie w taki sposób przeszli przynajmniej połowę polsko-niemieckiego elementarza, natenczas mogą być ćwiczeni w niemieckiem czytaniu i tłómaczeniu pierwszej niemieckiej książki do czytania przeznaczonej na naukę języka niemieckiego w szkołach ludowych niemieckich, albowiem wtedy przy pomocy nauczyciela będą mogli zrozumieć małe zdania na początku tejże książki do czytania umieszczone.

2., Gdy sobie uczniowie drugiej klasy materyał naukowy w polsko-niemieckim elementarzu zawarty ze wszechmiar przywłaszczyli, powinno się naukę języka niemieckiego w 3 i 4 klasie prowadzić dalej na podstawie praktycznej gramatyki, tudzież 2. i 4. książki do czytania przeznaczonej na naukę języka niemieckiego w Szkołach ludowych niemieckich. Przy tej sposobności mają uczniowie przypadające gramatyczne prawidła i słowa gruntownie w pamięci zachowywać a ćwiczenia w gramatyce praktycznej zawarte z mowy ojczystej na język niemiecki i odwrotnie ustnie a wedle możności i pisemnie przekładać. Poprawki wypracowań pisemnych winny i tutaj być przedsiębrane w myśl skazówek pod pozycyą *c.* wyłożonych.

(*Dokończenie nastąpi.*)

ANTONI
Biskup Amatunt. i Wik. Apost. Krak.

X. Paweł Russek
Kanclerz.

Czcionkami Karola Budweisera w Krakowie.

L. 47.

S.

KURENDA SZKOLNA

za Miesiąc Styczeń 18[illegible]. r.

№ 1.

L. [illegible]

Na wniosek c. k. Rady Oświecenia postanowiło Wys. c. k. Ministerstwo Stanu uchwałą z dnia 28. Października b. r. L. 10225, aby [illegible] elementarza z obrazkami, jako też i [illegible] [illegible].

Dyrekcya składu książek szkolnych otrzymała też polecenie, aby [illegible] w bieżącym roku szkolnym [illegible] wydań illustrowanych [illegible] także wydania bez obrazków.

Począwszy od roku szkolnego 1865/66 [illegible] dla szkół ludowych [illegible] bez obrazków, [illegible] prywatnej także z illustracyami, dopóki [illegible].

O tem uwiadamia Konsystorz [illegible] Komisyi Namiestniczej z dnia [illegible] L. [illegible], która [illegible].

[illegible]

[illegible] c. k. [illegible] z dnia [illegible] L. [illegible] c. k. [illegible]

[illegible], których się dzieci już w pierwszej klasie były uczyły. Trudności w tem [illegible] mieć nie będą, jeśli [illegible] przy końcu książki [illegible] nie [illegible]. Naj[illegible] trudność [illegible] z czytaniem [illegible] głoskami [illegible]. [illegible] sposobem [illegible] wyłuszczony już w Okólniku [illegible] z dnia 8go Lipca 1862 (L. [illegible]).

6. Jeżeli [illegible] w taki sposób [illegible] połowy roku szkolnego [illegible], natenczas mogą być [illegible] czytania i tłómaczenia pierwszej niemieckiej książki do czytania przeznaczonej na naukę języka niemieckiego w szkołach ludowych [illegible]; albowiem [illegible] pomocy [illegible] do czytania [illegible].

8. Gdy szkoła [illegible] drugiej klasy [illegible] niemieckim [illegible], powinna się nauka języka niemieckiego w 3 i 4 klasie prowadzić dalej [illegible] praktycznej grammatyki, [illegible] książki do czytania przeznaczonej na naukę języka niemieckiego w szkołach ludowych [illegible] [illegible] pod [illegible].

(Ciąg dalszy nastąpi.)

KLASYFIKACYJA

UCZNIÓW C. K. SZKOŁY GŁÓWNEJ



W KRAKOWIE

po ukończeniu IIgo półrocza

1864.

ZAŁOŻENIA SZKOŁY ROK I.



W KRAKOWIE

W DRUKARNI „CZASU" W. KIRCHMAYERA.

1864.

ZGROMADZENIE NAUCZYCIELI.

JP. Stanisław Kopacz, Dyrektor i nauczyciel klasy obecnie III. Członek Komisyi rozpoznawczo poprawczej książek polskich, używanych obecnie w szkolach ludowych, oraz orzekającej o możebności użycia innych pod sąd jéj oddanych; tudzież nauczyciel języka niemieckiego i metodyki tegoż w Zakładzie pedagogicznym męzkim.

JKs. Zygmunt Wołek, Katecheta, były Prowincyał Zgromadzenia XX. Augustyanów, obecnie Inwigilator Szkół publicznych i zakładów prywatnych izraelskich na Kazimierzu.

JP. Wojciech Bednarski, zastępca nauczyciela klasy IV.

„ Leopold Miaskowski, zastępca nauczyciela klasy II.

„ Jan Zasadni, pomocnik i zastępca nauczyciela klasy I. przy c. k. Szkole Głównéj Wzorowej.

„ Franciszek Dziewiński, pomocnik oraz kancelista przy Konsystorzu Jeneralnym Dyec. krak.

„ Tomasz Rudnicki, nauczyciel rysunków.

„ Antoni Rudnicki, kandydat stanu nauczycielskiego, oraz nauczyciel śpiewu.

I. Klasa.

Z pomiędzy 69 uczniów zasłużyli

Na nagrodę:

1. Gałdyński Aleksander.
2. Kormanek Stanisław.
3. Misiorowski Wojciech.
4. Morański Jan.

Na pochwałę:

5. Götze Kazimierz.
6. Ogrodziński August.
7. Hryniéwiecki Kazimierz.
8. Nędzeński Jędrzej.
9. Smidowski Teofil.
10. Zieliński Franciszek.
11. Tylko Jakób.
12. Juszczakiewicz Jakób.
13. Tomaszewski Antoni.
14. Rudziński Piotr.

Na promocyją:

15. Motyka Franciszek.
16. Malacina Maciéj.
17. Tyrkalski Jan.
18. Kolasiński Maxym.
19. Stanek Franciszek.
20. Kulczyński Jan.
21. Tyralewski Kazimierz.
22. Pama Jędrzej.
23. Żurkiewicz Zygmunt.
24. Brylicki Wiktor.
25. Panek Jan.
26. Gorączko Józef.
27. Wojciechowski Antoni.
28. Tylek Jan.
29. Mądry Franciszek.
30. Mastella Józef.
31. Franczyk Władysław.
32. Scherbaum Ludwik.
33. Leliciński August.
34. Kowalik Stanisław.
35. Sinkowski Jan.
36. Pawlikowski Michał.
37. Wygajski Franciszek.
38. Zajączkowski Jan.

14 uczniów przestało uczęszczać do szkoły, a 17 nie otrzymało promocyi.

Jan Zasadni

zastępca nauczyciela.

II. Klasa.

Z pomiędzy 68 uczniów zasłużyli

Na nagrodę:

1. Zygmuntowski Józef.
2. Targowski Stanisław.
3. Galos Jan.
4. Wójcik Józef,

Na pochwałę:

5. Kapiński Władysław.
6. Dąbrowski Antoni.
7. Statowski Napoleon.
8. Rymler Eugieniusz.
9. Hudec Bogumił
10. Myszkowski Aleksander.
11. Włudarski Zygmunt.
12. Rutkowski Wojciech.
13. Zasadni Emil.
14. Bicz Stanisław.

Na promocyję:

15. Bujak Jan.
16. Rydel Wacław.
17. Nagel Józef.
18. Czyżowski Tadeusz.
19. Orczykowski Józef.
20. Wujcicki Franciszek.
21. Wieczorek Józef.
22. Henisz Roman.
23. Malikowski Aleksander.
24. Stachowski Jan.
25. Kobielski Michał.
26. Suski Jakób.
27. Reroń Stanisław.
28. Wójtowicz Franciszek.
29. Kwakiewicz Józef.
30. Kurdziel Bolesław.
31. Bojarski Michał.
32. Sroka Andrzej.
33. Maryjan Józef.
34. Kowalski Ludwik.
35. Hubert Antoni.
36. Kurek Karol.
37. Szymczykiewicz Feliks.
38. Wilczyński Antoni.
39. Jakubsohn Bernard.
40. Chropek Karol.
41. Podolak Michał.
42. Wolarczyk Adam.
43. Stopa Władysław.
44. Wesołowski Antoni.
45. Strzałkowski Józef.
46. Sobowicz Józef.
47. Błaszczakiewicz Alojzy.
48. Bil Józef.
49. Szmidziński Władysław.

3 uczniów przestało uczęszczać do szkoły, a 16 nie otrzymało promocyi.

Leopold Miaskowski.
Zastępca nauczyciela.

III. Klasa

Z pomiędzy 70 uczniów zasłużyli

Na nagrodę:

1. Gałdeński Zygmunt.
2. Strzałkowski Karol.
3. Sobierajski Leon.

Na pochwałę:

4. Remin Stanisław.
5. Muszyński Teofil.
6. Jaklicz Adolf.
7. Zaczkowski Feliks.

Na promocyję:

8. Orczykowski Jan.
9. Wacławiczek Jan.
10. Cyps Romuald.
11. Ludwikowski Władysław.
12. Nowak Antoni.
13. Kuśmierski Edward.
14. Bitterer Franciszek.
15. Baran Józef.
16. Witas Kazimierz.
17. Głuszeński Feliks.
18. Jakubowski Stanisław.
19. Cios Antoni.
20. Rydel Władysław,
21. Ostrogórski Karol.
22. Karkosiński Ludwik.
23. Linczowski Piotr.
24. Hajdukiewicz Władysław.
25. Suchodolski Mieczysław.
26. Balczarski Józef.
27. Kajczo Dyonizy.
28. Bazes Gerson.
29. Rulikowski Władysław.

31 uczniów nieotrzymało promocyi, a 10 przestało uczęszczać do szkoły.

Stanisław Kopacz,
Dyrektor i nauczyciel klasy.

IV. Klasa.

Z pomiędzy 74 uczniów zasłużyli

Na nagrodę:

1. Matusiński Teofil.
2. Kostia Jan.
3. Kulczyński Władysław.
4. Kowalczyk Wincenty.

Na pochwałę:

5. Horak Antoni.
6. Barwiński Szymon.
7. Herden Maksymilan.
8. Zborowski Adam.

Na promocyją:

9. Bigaj Ignacy.
10. Kaszyczka Antoni.
11. Statowski Szczepan.
12. Kasprowicz Władysław.
13. Kolasiński Antoni.
14. Grabowski Jan.
15. Cużydło Jan.
16. Szafraniec Jędrzej.
17. Wrześniewski Walery.
18. Mrożek Ludwik.
19. Henisz Karol.
60 Glück Henryk.
21. Bieroński Wiktor.
22. Ochabowicz Mateusz.
23. Bugajski Edward
24. Turczyk Stanisław.
25. Sinkowski Józef.
26 Podgórski Ludwik.
27. Jastrzębski Kazimierz.
28, Kamiński Rajmund.

37 uczniów nieotrzymało promocyi, a 8 przestało uczęszczać do szkoły.

Wojciech Bednarski
Zastępca nauczyciela.

LICZBA UCZNIÓW.

I. klasa	**69.**
II. klasa	**68.**
III. klasa	**70.**
IV. klasa	**74.**
Razem	**281.**

☞ Przyszły rok szkolny rozpoczyna się 1 września; wpisy trwać będą od 31 sierpnia do 2 wrześ-nia b. r., przy których się składać ma przepisaną opłatę szkolną.

C. k. Szkoła główna III. umieszczoną zostanie od 1 września 1864 r. przy Ulicy Św. Jana w domu pod Nr. 299.